

Double Taxation Agreement (DTA) Liechtenstein - Italy signed.

Avoidance of double taxation in the bilateral relationship between Liechtenstein and Italy based on the international OECD standards.

Vaduz, 01.08.2023

On Wednesday, July 12, 2023, the media relations office of the Liechtenstein Government announced in a press release the signing of the Double Taxation Agreement (DTA) between Liechtenstein and Italy. During a virtual "Signing Ceremony" the Head of Government and Minister of Finance Daniel Risch signed the DTA together with his Italian counterpart Giancarlo Giorgetti.

When a person is a resident of one state and receives income from another state, one of the main issues is which state has the taxation right in respect of this income. Domestic tax provisions of most jurisdictions are generally not harmonized with those of other countries. While cross-border tax matters have generally been taken into account in the legal systems of Liechtenstein and Italy on a purely national level, complex questions of recognition and exemption of foreign taxes are common to arise in individual cases. One of the most serious disadvantages of unregulated scenarios in cross border tax matters between these countries is double taxation, which might result in a negative impact on the economic relationships.

The lack of a DTA and resulting double tax burden was a reason for Italian and Liechtenstein companies to prefer growth markets where the risk of potential double taxation did not exist. Private asset structures are also preferentially located where agreements against double taxation are effectively in force. It is precisely this problem of double taxation that the DTA Liechtenstein - Italy is intended to counteract.

Whether a national right of taxation exists in cross boarder situations has to be assessed according to domestic tax law in the first place. If a tax liability arises due to cross-border circumstances, the second step is to assess whether the right of taxation is restricted by a DTA. A detailed discussion of the distribution rules of the agreement cannot be done at this point, as the final text of the agreement between Liechtenstein and Italy will only be published after the domestic ratification process has been completed.

However, the Ministry of Finance announced on the government's press portal that a zero rate of withholding tax on group dividends is planned in order to promote cross-border investments. According to the government, the DTA also contains provisions for arbitration to resolve difficult

double taxation cases and regulations on the joint exchange of information in tax matters in line with modern international standards.

Italy is Liechtenstein's third most important trading partner after Germany and Switzerland. In 2021, bilateral trade amounted to 1.2 billion Euros, of which Liechtenstein exported goods worth 675 million Euros to Italy and imported goods worth 525 million Euros. Liechtenstein has invested heavily in Italy in recent years. In 2021, Liechtenstein's direct investments in Italy amounted to 11.5 billion Euros. The most important sectors for Liechtenstein investments in Italy are financial services, mechanical engineering and chemicals. The DTA with Italy and thus one of Liechtenstein's most important trading partners, which will contribute significantly to the attractiveness of the economic location and favor reciprocal investments, will enter into force after completion of the domestic legislative process. The extent to which the objective of the agreement will be realized, namely the elimination of double taxation in cross-border situations, remains to be seen due to the still pending publication.

If you have any questions on this topic or on Liechtenstein tax law, please do not hesitate to contact MMag. David Karl Jandrasits of Schwärzler Attorneys at Law.

Feel free to contact us.

Schwärzler Attorneys at Law

MMag. David Karl Jandrasits
Austrasse 42
9490 Vaduz, Liechtenstein
T +423 239 85 40
www.s-law.com



Doppelbesteuerungsabkommen (DBA) Liechtenstein – Italien unterzeichnet

Vermeidung der Doppelbesteuerung im bilateralen Verhältnis zwischen Liechtenstein und Italien auf Basis der internationalen OECD-Standards

Vaduz, 01.08.2023

Am Mittwoch den 12.07.2023 verlautbarte die Pressestelle der Regierung des Fürstentums Liechtenstein den Abschluss des Doppelbesteuerungsabkommens (DBA) zwischen Liechtenstein und Italien. Im Rahmen einer virtuell durchgeführten „Signing Ceremony“ hat der Regierungschef und Finanzminister Daniel Risch gemeinsam mit seinem italienischen Amtskollegen Giancarlo Giorgetti das DBA unterzeichnet.

Wenn jemand in einem Staat ansässig ist und Einkünfte aus einem anderen Staat bezieht, in dem er nicht ansässig ist, stellt sich stets die Frage, welchem Staat das Besteuerungsrecht an diesen Einkünften zukommt. Die souveränen Steuerrechtsordnungen von Staaten sind grundsätzlich nicht darauf ausgelegt die Bestimmungen ausländischer Rechtsordnungen mit den inländischen abzugleichen. Während zwar grenzüberschreitende Steuersachverhalte in den Rechtsordnungen Liechtensteins und Italiens auch bisher schon auf jeweils rein nationaler Ebene gesetzliche Berücksichtigung fanden, stellten und stellen sich in Einzelfällen dennoch komplexe Fragen der Anerkennung und Befreiung von ausländischen Steuern. Einer der im Finanz- und Wirtschaftsverkehr zwischen den beiden Ländern am schwersten wiegenden Nachteile dieser unregulierten Situation kann Doppelbesteuerung sein, welche sich wiederum negativ auf den wirtschaftlichen Austausch zwischen den beiden Ländern auswirken kann.

Die dadurch entstehende doppelte Steuerbelastung war in der Vergangenheit Grund dafür, dass italienische und liechtensteinische Unternehmen präferiert Expansionsstandorte wählten, bei denen diese Doppelbelastung nicht besteht. Auch Privatvermögensstrukturen werden bevorzugt dort angesiedelt, wo rechtliche Vorkehrungen gegen doppelte Besteuerungen getroffen wurden. Genau diesem Problem der doppelten Besteuerung soll das DBA Liechtenstein – Italien entgegenwirken.

Ob ein nationales Besteuerungsrecht bei internationalen Sachverhalten besteht, ist zunächst nach innerstaatlichem Steuerrecht zu beurteilen. Ergibt sich aus dem innerstaatlichen Recht eine Steuerpflicht, ist in einem zweiten Schritt zu beurteilen, ob das Besteuerungsrecht durch ein DBA eingeschränkt wird. Eine detaillierte inhaltliche Auseinandersetzung mit den Verteilungsregeln des Abkommens kann an dieser Stelle noch nicht erfolgen, da der definitive

Text des Abkommens zwischen Liechtenstein und Italien erst nach Abschluss des innerstaatlichen Ratifikationsprozesses veröffentlicht wird.

Das Finanzministerium liess über das Presseportal der Regierung aber immerhin verlautbaren, dass zur Förderung grenzüberschreitender Investitionen bei Konzern-Dividenden betreffend Quellensteuern ein Nullsatz vorgesehen ist. Das DBA enthalte laut Regierung auch Regelungen für ein Schiedsverfahren zur Lösung von schwierigen Doppelbesteuerungsfällen und dem internationalen Standard entsprechende Regelungen zum gemeinsamen Informationsaustausch in Steuersachen.

Italien ist der dritt wichtigste Handelspartner Liechtensteins nach Deutschland und der Schweiz. Im Jahr 2021 betrug der bilaterale Handel 1,2 Mrd. Euro, davon exportierte Liechtenstein Waren im Wert von 675 Mio. Euro nach Italien und importierte Waren im Wert von 525 Mio. Euro. Liechtenstein hat in den letzten Jahren massiv in Italien investiert. Im Jahr 2021 betrugen die direkten Investitionen Liechtensteins in Italien 11,5 Mrd. Euro. Die wichtigsten Branchen für Liechtensteiner Investitionen in Italien sind Finanzdienstleistungen, Maschinenbau und Chemie. Das DBA mit Italien und somit einem der wichtigsten Handelspartner Liechtensteins, das massgeblich zur Attraktivität des Wirtschaftsstandorts beitragen und gegenseitige Investitionen begünstigen wird, tritt nach Abschluss des innerstaatlichen Gesetzgebungsverfahrens in Kraft. Inwieweit das Ziel des Abkommens verwirklicht wird, nämlich die Beseitigung der Doppelbesteuerung bei grenzüberschreitenden Sachverhalten, bleibt aufgrund der noch ausstehenden Veröffentlichung abzuwarten.

Bei Fragen zu diesem Thema und rund um das liechtensteinische Steuerrecht stehen RA MMag. David Karl Jandrasits von Schwärzler Rechtsanwälte gerne zur Verfügung.
Kontaktieren Sie uns.

Schwärzler Rechtsanwälte

MMag. David Karl Jandrasits
Austrasse 42
9490 Vaduz, Liechtenstein
T +423 239 85 40
www.s-law.com

